

Vorabinformation zur Doppelsitzung LT1-FS14.1/FS14.2**Zivilgesellschaftliches Engagement in der Daseinsvorsorge – Erwartungen & Praktiken**

im Leitthema 1: Migration und demographische Herausforderungen, Deutscher Kongress für Geographie, Tübingen, 30.9.-5.10.2017

Die Regionalentwicklungsmuster in Deutschland – aber auch in anderen EU-Ländern – zeigen, dass das raumplanerische Ziel einer ausgeglichenen Entwicklung bisher nicht erreicht werden konnte. So bilden Großstadregionen zunehmend Wachstumsinseln in einer von Schrumpfung gekennzeichneten Umgebung. Das Wachstum führt in den Großstädten zu einem Anpassungsdruck, für den jedoch erprobte Verfahren vorliegen. Die Schrumpfung in anderen Regionen hingegen widerspricht der an Wachstum orientierten Steuerungslogik. Auf die Abwanderung, die vergleichsweise schlechte natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie die damit einhergehende Verringerung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Leistungskraft in schrumpfenden Regionen hat die Politik bisher keine andere Antwort gefunden als den flächenhaften Rückbau von Daseinsvorsorgeleistungen. Gleichzeitig wird erwartet, dass von der lokalen Bevölkerung selbst mehr Verantwortung übernommen wird und im Rahmen zivilgesellschaftlichen Engagements Daseinsvorsorgeleistungen erbracht werden (Substitutionslogik). In dieser Fachsitzung wird diese Erwartungshaltung kritisch betrachtet: Es wird hinterfragt, ob sich ein Rückbau staatlicher Daseinsvorsorge durch zivilgesellschaftliches Engagement kompensieren lässt. Gleichmaßen wird die Annahme einer reflexiven Responsibilisierung der Bürger in der Daseinsvorsorge zur Diskussion gestellt. Wir laden daher Beiträge ein, die sich kritisch mit den Möglichkeiten der dauerhaften Substitution von staatlich erbrachten Daseinsvorsorgeleistungen durch zivilgesellschaftliche Strukturen auseinandersetzen. Insbesondere thematisieren wir in dieser Fachsitzung folgende Fragestellungen:

- Welche Erfolge bzw. Misserfolge mit der zivilgesellschaftlichen Erbringung von Daseinsvorsorge konnten bereits beobachtet werden?
- In welchen Argumentationslinien findet sich die Substitutionslogik wieder? Welche Argumente werden von welchen Akteuren genutzt?
- Welche Verständnisse von Staat und Gesellschaft werden im Kontext ‚innovativer‘ Daseinsvorsorgeprojekte verhandelt? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?
- Wie passen die Raumentwicklungsmuster (insbesondere die räumliche Verteilung demographischer Prozesse) zu den Ideen der Substitution?
- Wie lassen sich das ‚unbestimmte Planungsziel‘ Daseinsvorsorge und die vielfältigen (Handlungs-)Formen zivilgesellschaftlichen Engagements koordinieren?
- Welche normative Position kann/soll/muss die Raumplanung in dieser Debatte einnehmen?
- Wie können die lebensweltlichen Erfahrungen der lokalen Bevölkerung raumplanerisch reflektiert und eingebunden werden?

Ansprechpartner bei Rückfragen / Sitzungsleitung:

Dr. Robert Nadler
ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung
FG Alltagsmobilität und Verkehrssysteme
Brüderweg 22-24
44135 Dortmund
Tel.: +49 231 9051-122
robert.nadler@ils-forschung.de

Jens Reda, M.Sc.
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Geographisches Institut
AG Kulturgeographie
Ludewig-Meyn-Straße 14
24098 Kiel
Tel. +49 431 880-2439
reda@geographie.uni-kiel.de

Programm

LT1-FS14.1 Zivilgesellschaftliches Engagement in der Daseinsvorsorge – Teil 1

1.10.2017, 08:30-10:00 Uhr, KB-022 (Kupferbau)

Das Leitbild der Sorgenden Kommunen im Spiegel von Multilokalität und Heimatverbundenheit
(Tatjana Fischer, Wien)

In diesem Beitrag wird auf Basis empirischer Evidenzen zu jungen Erwachsenen das Leitbild der Sorgenden Kommunen zur Sicherung der Lebensqualität in strukturschwachen ländlichen Räumen vor dem Hintergrund multilokaler Lebensführung und emotionaler Heimatverbundenheit reflektiert.

Zum Einfluss multilokaler Lebensweisen auf das bürgerschaftliche Engagement in ländlichen Räumen
(Linda Lange & Lena Greinke, Hannover)

Im Rahmen eines anwendungsorientierten Forschungsprojekts wird der Einfluss multilokaler Lebensweisen auf das bürgerschaftliche Engagement in ländlichen Räumen beleuchtet und diskutiert, welche Auswirkungen damit verbunden auf die betroffenen Orte entstehen können.

Zivilgesellschaftliches Engagement in der Mobilität
(Ute Samland, Lüneburg)

Dieser Beitrag fokussiert auf Mobilität im Allgemeinen und Gemeinschaftsmobilität im Besonderen im ländlichen Raum. Es interessiert der Zusammenhang zwischen einer ökologisch und sozial nachhaltigen Gestaltung durch Länder sowie Kommunen und zivilgesellschaftlichem Engagement.

LT1-FS14.2 Zivilgesellschaftliches Engagement in der Daseinsvorsorge – Teil 2

1.10.2017, 10:15-11:45 Uhr, KB-022 (Kupferbau)

Bürgerschaftliche Dorfläden im Spannungsfeld von Teilhabe & Responsibilisierung
(Stefan Haunstein, Leipzig)

Der Beitrag beleuchtet die Entstehungskontexte bürgerschaftlicher Dorfläden im Spannungsfeld von Eigenermächtigung, Teilhabe und Verantwortungszuschreibung aus einer akteurszentrierten Perspektive anhand von drei Fallbeispielen.

Bürgerprojekte zur Daseinsvorsorge in Weißwasser/Oberlausitz
(Olivia Kummel, Dortmund)

Ehrenamtliche Projekte sollen als Antwort auf verringerte Finanzspielräume erhalten und Bedarfe der Stadtgesellschaft nach Daseinsvorsorgeleistungen decken. Dabei spielen die Motivation zum Ehrenamt und Formen der Anerkennung eine zentrale Rolle bei bürgerschaftlichem Engagement.

Die Rolle der Lebensmittel-Tafeln als "Lückenfüller" in der Daseinsvorsorge
(Timo Sedelmeier, Tübingen)

Der Vortrag beleuchtet am Beispiel der Lebensmittel-Tafeln vor dem Hintergrund der Debatten um die Zukunft des Sozialstaates die Rolle zivilgesellschaftlichen Engagements in der Daseinsvorsorge.